

Rudolf Bultmann: Die Auferstehung Christi.

Die Wahrheit der *Auferstehung Christi* kann nicht vor dem Glauben, der den Auferstandenen als den Herrn anerkennt, eingesehen werden. Die Tatsache der Auferstehung kann - trotz 1.Kr 15, 3-8 - nicht als ein objektiv feststellbares Faktum, auf das hin man glauben kann, erwiesen oder einleuchtend gemacht werden. Aber sie kann - und sie kann nur so - geglaubt werden, sofern sie
 5 bzw. der Auferstandene im verkündigten Worte gegenwärtig ist. Der Glaube an die Auferstehung Christi und der Glaube, daß im verkündigten Wort Christus selbst, ja Gott selbst, spricht (2. Kr 5,20), ist identisch. Christus ist ja im Kerygma nicht so präsent, wie eine große geschichtliche Person in ihrem Werk und ihren geschichtlichen Wirkungen präsent ist. Nicht um eine geistesgeschichtliche Wirkung, die sich innerhalb der Geschichte vollzieht, handelt es sich ja, sondern darum, daß eine
 10 geschichtliche Person und ihr Schicksal zum Range des eschatologischen Ereignisses erhoben ist. Das Wort, das dieses verkündigt, gehört selbst mit zu diesem Ereignis und trifft - anders als sonst alle historische Überlieferung - den Hörer als persönliche Anrede. Hört er es als das zu ihm gesprochene, ihm den Tod und dadurch das Leben zusprechende Wort, so glaubt er an den Auferstandenen.

Die etwaige Rückfrage nach der Berechtigung des Anspruchs der Verkündigung ist schon ihre
 15 Ablehnung; sie muß verwandelt werden in die Frage, die der Fragende an sich selbst zu richten hat, ob er die Herrschaft Christi anerkennen will, die seinem Selbstverständnis die Entscheidungsfrage stellt. Jesu Auferstehung hat nicht den Sinn einer Entrückung ins Jenseits, sondern den seiner Erhöhung zur Herrschaft (Phl 2,11), die er inne hat, bis er sie dem Vater wieder abgibt (1.Kr 15,24),
 20 d.h. eben in der Gegenwart, die ihren Charakter durch die Verkündigung erhält. ... Im Apostel ist Christus eben als der Auferstandene gegenwärtig; denn indem Paulus das Sterben Jesu an seinem Leibe umherträgt, offenbart er an seinem Leibe das Leben Jesu (2. Kr 4,10f.); durch ihn erweist Christus an den Hörern seine Kraft: "Denn wie er gekreuzigt ist aus Schwachheit, aber aus der Kraft Gottes lebt, so sind auch wir schwach durch ihn, aber wir werden mit ihm leben aus der Kraft Gottes
 25 euch gegenüber" (2. Kr 13,4), - d.h. der Auferstandene selbst begegnet im Apostel.

Adapted from: Rudolf Bultmann, *Theologie des Neuen Testaments*, 9. Aufl. (Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), 1984), S. 300-301.